

„Müsste zu stemmen sein“

Umbauten von Feuerwehr, DRK und Rathaus: Morschen rechnet mit hoher Förderung

MORSCHEN. Nach einem Gespräch in Wiesbaden sieht es für Morschens Pläne finanziell besser aus. Bekanntlich sollen die Gemeindeverwaltung ins Haus Raabe, Rotes Kreuz und Feuerwehr in die ehemaligen Salzmannhallen verlegt werden. Die förderfähigen Kosten liegen bei 3,5 Millionen Euro. Dafür kann die Gemeinde mit Geld aus dem Stadtumbau-Programm und aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung rechnen - im besten Fall zusammen 2,35 Mio. Euro.

1,75 Millionen Euro EU-Geld haben Mitarbeiter des Ministeriums bereits konkret in Aussicht gestellt. Aus dem Programm Stadtumbau in Hessen dürfte Morschen 250 000 Euro von der Förderung 2008 erhalten - Geld aus der Summe, die die Gemeinde als Mitglied des Zweckverbands Gewerbegebiet Mittleres Fuldaal bekommt.

Der Zweckverband stellt für die fünf Mitgliedskommunen den Antrag und verteilt das Geld. Eigentlich stehen Morschen nur die 11,11 Prozent

zu, mit denen es am Verband beteiligt ist. Nun fällt der Anteil deutlich höher aus.

Fünf Jahresraten

Sollte es dieses Jahr für den Zweckverband eine ähnlich hohe Summe wie 2008 geben - es waren 866 000 Euro - soll Morschen davon weitere 350 000 Euro erhalten. Die Belastung für die Gemeinde läge dann bei etwa 1,15 Millionen Euro plus Zinsen, weil das Geld aus dem Stadtumbau-Programm in fünf Jahresraten ausgezahlt wird und vorfinanziert werden muss.

Diese Summe kann durch weitere Zuschüsse reduziert werden: Für den Bereich Feuerwehr über die Landesförderung für Brandschutz und für das Fachwerkhaus Raabe vom Geld vom Denkmal-

schutz. Für den 22. Januar ist das nächste Gespräch in Wiesbaden terminiert - mit Vertretern von Wirtschafts-, Finanz- und Innenministerium und der Denkmalpflege. Wenn auf

die Gemeinde schließlich keine höhere Belastung als maximal 700 000 Euro zukomme, „müsste das zu stemmen sein“, meinte Morschens Bürgermeister Herbert Wohlgemuth.

Er war mit Mitarbeitern seines Rathauses und Bürgermeisterkollegen im Dezember in Wiesbaden und freut sich über „das ausgezeichnete Ergebnis“.

Mit dieser in Aussicht stehenden gesicherten Finanzierung kann es nun schnell an die Planung gehen. Welches Büro damit beauftragt werden soll, soll am kommenden Montag, 19. Januar, im Gemeindevorstand entschieden werden. Geht alles glatt über die Bühne, wäre vor April aber nicht mit einem Bauantrag zu rechnen und somit frühestens im Mai mit dem Baurecht, meint der Bürgermeister.

Ein Jahr Bauzeit

Er schätzt den Zeitaufwand für die Arbeiten am Haus Raabe auf ein Jahr. Der Umbau der Salzmannhallen für die Zwecke von Feuerwehr und Rotem Kreuz wird weniger Zeit in Anspruch nehmen.

Die Absichtserklärung zwischen dem Hessischen Finanzministerium, B. Braun und der Gemeinde vom März 2008 - Umbau zum Seminarzentrum der Domänengebäude einschließlich des Herrenhauses und Bau eines 130-Betten-Hotels - ist zwar zum Jahresende ausgelaufen, wurde aber stillschweigend verlängert, so Wohlgemuth. Im Herrenhaus sei mit den Arbeiten bereits begonnen worden. (bmn)



Markantes Bauwerk: Ins Haus Raabe und die Nebengebäude soll nach baulichen Veränderungen die Gemeindeverwaltung einziehen. Foto: Kasiewicz